

Nachmittags im Museum

EUTIN. Zur Nachmittags-Führung durch die aktuellen Sonderausstellungen „Tierbilder“ – Gemälde der Düsseldorfer Malerschule aus der Sammlung der Dr. Axe-Stiftung und „Affe, Pferd und Elefant...“ – Tierplastiken des Bildhauers Hans Joachim Ihle lädt das Ostholstein-Museum in Eutin am Mittwoch, 21. August, ein. Bei der Führung um 15 Uhr werden anhand ausgewählter Werke die unterschiedliche Darstellung und Bedeutung dieser überaus wichtigen, häufig aber auch verkannten Motivgruppe „Tiere in der Bildenden Kunst“ eingehend beleuchtet.

Lagerfeuerlieder klingen aus

MALENTE. Die Veranstaltungsreihe „Lagerfeuerlieder“ im Strandbad am Dieksee Malente findet am 28. August ab 18.30 Uhr ihren Saisonabschluss. Zum Ausklang spielen an diesem Abend Reinhard Heymann und Tom Steffens, die bereits in der vergangenen Saison die Zuhörer stimmungsvoll unterhielten. Der Eintritt ist frei

Vortrag zur Bäderbahn

BAD SCHWARTAU. Der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau bietet am 4. September um 18 Uhr einen 75-minütigen Vortrag mit Bildern zur Geschichte der ostholsteinischen Bäderbahn Bad Schwartau bis Neustadt (Holstein) an. Es referiert Hans-Harald Kloth, der auch ein Buch über die Bäderbahn geschrieben hat. Vortragort ist die Mensa des Gymnasiums am Mühlenberg in Bad Schwartau.

Eutins Bürgervorsteher Andreas Zabel wirft überraschend hin

Kritik an Politikern der Stadt – CDU-Mann war nur ein Jahr im Amt – Er gibt auch seinen Stadtvertreterposten auf

EUTIN. Paukenschlag in der Eutiner Kommunalpolitik: Dr. Andreas Zabel hat mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt als Bürgervorsteher bekannt gegeben, auch sein Mandat als CDU-Stadtvertreter hat er niedergelegt. Der 67-Jährige war nur rund ein Jahr im Amt.

Als Grund für seinen plötzlichen Rückzug nennt er, „dass Eutin nicht von der Stelle kommt, weil alle unverrückbar auf ihren Positionen verharren“. Auch, dass alle Warnungen des Kämmerers und der Kommunalaufsicht in den Wind geschlagen würden, entsetzt ihn. „Was ist an dem Satz ‚Wir haben kein Geld‘ nicht zu verstehen?“

Erst im Januar 2023 ist Andreas Zabel, von Beruf Chirurg, Mitglied der CDU geworden. Bei der Kommunalwahl im Mai darauf trat er als Direktkandidat an und gewann seinen Wahlkreis. Die Fraktion bestimmte einstimmig, ihn für das Amt des Bürgervorstehers zu nominieren. Zabels Erwartung damals: „Das ist eine Position, um etwas Gutes zu bewirken.“ Ein Parteibuch halte er in der Kommunalpolitik für gar nicht so entscheidend. Er sagte: „Es gibt doch ein gemeinsames Ziel: für Eutin etwas zu erreichen.“ Und schon damals trieb ihn eine Sorge: „Wir dürfen nicht Gefahr laufen, dass die Stadt sich grenzenlos überschuldet.“

Seine Bedenken um Eutins Finanzen sind immer größer geworden. Denn: „Seit einem Dreivierteljahr sagt uns Kämmerer

Torsten Bruhn, wie schlecht die finanzielle Lage ist, genauso wie die Kommunalaufsicht. Kaum sind ihre Worte verhallt, geht es mit Forderungen wie zuvor los. Es ist eine arrogant anmutende Ignoranz, mit der finanzielle Warnungen übergangen wurden. Ich habe dafür überhaupt kein Verständnis.“ Zabel verweist auf die Kostenexplosion beim Neubau der Spielstätte für die Eutiner Festspiele. „Ich befürchte ein ähnliches finanzielles Fiasko bei der Feuerwehr.“

Der ehemalige Bürgervorsteher sagt: „Ich kneife nicht. Aber ich habe resigniert.“ Seit dem vergangenen Sommer höre er mantraartig immer die gleichen Sätze aus den Fraktionen. „Keiner ist bereit, auch nur eine Handbreit auf den anderen zuzugehen.“ Frustriert fragt er: „Was haben wir denn geschafft? Wir haben es in einem Jahr nicht mal erreicht, eine Behindertentoilette einzurichten.“

„Machtspiele“ wirft er den politischen Parteien in Eutin vor. „Man müsste Charaktere austauschen, wenn man vorankommen will. Einige sitzen schon viel zu lange auf ihren Stühlen“, sagt Andreas Zabel. Die Stadt Eutin stehe bei den wenigsten im Vordergrund. „Es geht um eigene Befindlichkeiten. Da werden Kleinigkeiten ganz hoch gehängt. Ich habe mich gefragt, in was für einen Film bin ich da hineingeraten“, schildert er. Dass er als Bürgervorsteher hofiert



Andreas Zabel: „Es ist eine arrogant anmutende Ignoranz, mit der finanzielle Warnungen übergangen wurden. Ich habe dafür überhaupt kein Verständnis.“
Foto: Ulrike Benthien

wurde, sei ihm „unangenehm und peinlich“ gewesen.

Zabels Bilanz nach einem Jahr Bürgervorsteher: „Ich bin dankbar, dass ich das Amt und viele Menschen habe kennenlernen dürfen. Ein kleines bisschen enttäuscht bin ich von mir, dass es mir nicht gelungen ist, von meinen Intentionen etwas weiterzugeben, und dass ich bei den Stadtvertretern nicht

durchgedrungen bin.“

Den Zeitpunkt von Zabels Rücktritt bezeichnet der CDU-Fraktionsvorsitzende Matthias Rachfahl zwar als „überraschend“. Man habe aber schon länger Zabels „innere Zerrissenheit gespürt“, so Rachfahl. „Es ist sehr schade. Er hat als Stadtvertreter seine politische Meinung stark vertreten. Doch solche Entscheidungen trifft jeder für sich

selbst.“ Als Stadtvertreterin werde Elgin Lohse nachrücken. Die CDU werde als stärkste Fraktion zudem einen neuen Bürgervorsteher aus ihren Reihen vorschlagen, kündigt Rachfahl an.

Solange kein Nachfolger beziehungsweise keine Nachfolgerin gewählt ist, wird Zabels Stellvertreter Reinhard Sohns (Grüne) das Amt des Bürgervorstehers übernehmen. „Ich bedauere den Rücktritt von Andreas Zabel“, sagt er. „Ich schätze ihn persönlich sehr, zwischen uns bestand immer ein vertrauensvolles Miteinander“, erklärt Sohns. Der Rücktritt sei aus Zabels Sicht gewiss konsequent, „er ist eben geradlinig“. Die Argumente Zabels für diese Entscheidung teile er jedoch nicht, sagt Reinhard Sohns. „Die Stadtvertreter sind alle Ehrenamtler, und nicht jeder und jede hat für alles Kompetenzen.“ Bei Fachfragen könne man jedoch auf die Unterstützung der Verwaltung und, wenn nötig, auf die Beratung durch externe Experten zurückgreifen.

„Wir versuchen, gute Arbeit zu leisten“, sagt der SPD-Fraktionsvorsitzende Uwe Tewes. „Ich würde das nicht negativ sehen.“ Er habe die Arbeit von Andreas Zabel stets positiv erlebt. Zurückhaltend äußert sich auch der Eutiner Bürgermeister Sven Radestock (Grüne): „Mich hat der Rücktritt überrascht. Wir haben gut zusammengearbeitet, deswegen bedauere ich es sehr.“

BEN/SAJ

Wochenspiegel-Tipp

– Anzeige –

Die weiß-blauen Tage rücken näher

Nur noch fünf Wochen bis zum Start der Lübecker Gaudi-Festwoche 2024

Die Fans bajuwarischer Feierlaune zählen bereits die Tage. In nunmehr fünf Wochen starten die Lübecker Gaudi-Tage 2024. Zwischen dem 28. September und 5. Oktober werden im Festzelt auf dem Volksfestplatz Dirndl, Lederhosen und Weißwurst uns Brezel das Bild bestimmen. Vier Tage Party total in Weiß-Blau – lautet das Motto.

Am Sonnabend, 28. September beginnt die rauschende Partynacht mit Radio-Moderator und Top-DJ Guido Eichstädt. Höhepunkt dieses Abends ist die Wahl der „Miss Dirndl“. Trägerinnen dieser bayerischen Kultkleidung ab 18 Jahren können sich unter info@zelt-koenig mit Foto und kurzem Statement anmelden. Die Siegerin darf sich auf eine Kreuzfahrt nach Göteborg freuen.

An den folgenden Festtagen wird Stimmungs-DJ Andy B. für Tanzlaune sorgen. Am Mittwoch, 2. Oktober und Freitag, 4. Oktober, wird er von DJ Ötzi-Double Kay Christiansen unterstützt. Mit Lederhose und weißer Mütze



Stimmung garantiert: DJ-Ötzi-Double Kay Christiansen wird das Festzelt zum Beben bringen. Foto: hfr

steht das Double dem Original in nichts nach. Am Sonnabend, 5. Oktober erhält DJ Andy B. stimmungstechnischen Support von den Gebrütern Doof.

Ob Weißwurst, Spießbraten, Nackensteak, Krakauer, Currywurst, Brez'n oder original Münchener Bier – Hunger und Durst haben während der Gaudi-Tage keine Chance.

Ticketkauf und Tischreservierungen sind im Internet unter www.luebecker-gaudi-festwochen.de in drei Preisklassen (10 bis 14 Euro) möglich. An der Abendkasse werden die Tickets 15 Euro kosten

(ohne Sitzplatzgarantie). Und wer knapp bei Kasse ist, sollte sich am Freitag, 4. Oktober, Karten an der Abendkasse sichern. Alle Plätze kosten an diesem Tag nur noch 5 Euro.

Lübecker Gaudi-Festwoche 2024
28. September sowie 2., 4. und 5. Oktober 2024, jeweils 17 bis 00 Uhr Volksfestplatz, Am Waldsaum, 23568 Lübeck
Tickets, Reservierungen, Programmtipps: www.luebecker-gaudi-festwochen.de
Veranstalter: Henning König, Tel. 04508/ 403

Busfahren ohne Ticket: „Das ist klasse“

Heiligenhafen macht den Anfang für den kostenlosen Nahverkehr – Andere Gratis-Angebote in Grömitz und Eutin

HEILIGENHAFEN. Entspannte Gesichter im klimatisierten Bus durch Heiligenhafen: Heike und Andreas aus Hameln sind unterwegs zum Bummeln nach Ort-mühle im Osten des Ostseebades – und das gratis. Die Stadt lässt ab sofort innerorts alle Fahrgäste kostenlos mitfahren. „Das ist eine feine Sache. Sonst wären wir mit dem Auto los“, sagt Andreas. So spare man sich Parkgebühren, das Gedränge bei der Parkplatzsuche und müsse nicht selbst fahren, ergänzt Heike.

Simon Schulz und Joachim Schmidt-Uwis hören das gerne. Die beiden Kommunalpolitiker gehören zur Wählervereinigung Bürger für Heiligenhafen, die das Projekt angeschoben hat. „Wir sehen, dass die Straßen und Parkplätze voll sind und die Busse leer durch die Stadt fahren“, sagt Schulz auf die Frage, was die Motivation sei, den Gratis-ÖPNV auf die politische Agenda zu heben.

DREI HAUPTLINIEN DECKEN HEILIGENHAFEN AB

Insgesamt acht Buslinien umfasst das Angebot. Nicht alle sind von morgens bis abends, an jedem Tag oder zu jeder Jahreszeit unterwegs. „Die Hauptlinien sind 1, 570, 580 und 590“, erzählt Schmidt-Uwis. Wichtig für beide: Seit vergangem Jahr wird Heiligenhafen durch einen Studentakt abgedeckt. Zum Start des Projekts mischen sich die Kommunalpolitiker unter die

Fahrgäste, um ins Gespräch zu kommen. Unter ihnen hat die Neuheit längst die Runde gemacht.

Und dennoch ist am ersten Tag ein bisschen Aufklärungsarbeit vonnöten. „Es braucht keinen Nachweis oder eine Fahrkarte. Das gilt für jeden Bus des ÖPNV, der durch Heiligenhafen fährt“, kommuniziert Schmidt-Uwis. In der Bevölkerung hätten zunächst unterschiedliche Informationen die Runde gemacht, sagt Schulz.

An der Haltestelle Kattsund ist jede Menge los. Kein Wunder. Sie liegt zentral zwischen Altstadt, Binnensee und Hafen. Julia und ihr Sohn Lukas steigen in die Linie 580. Sie fahren schon das zweite Mal Bus an diesem Tag. „Ohne Kosten, das ist klasse. Sonst wären wir nicht gefahren“, sagt Julia.

Bisher wurden für eine Einzelfahrt 2,30 Euro (ermäßigt 1,40 Euro) fällig. Für eine Tageskarte werden 6,20 Euro fällig. „Für eine Familie mit zwei Kindern ist man hin und zurück bei 14,80 Euro“, sagt Schmidt-Uwis vor. „Es rechnet sich also. Und das nicht nur für die Menschen, sondern auch die Umwelt“, sagt Schulz.

Der Bus hält, die Tür geht auf und Fahrgäste steigen ein. Unter ihnen Felix. Der 17-jährige Heiligenhafener fährt drei- bis viermal Bus in der Woche – unter anderem, um Freunde zu besuchen. „Ich weiß vom Start heute“, sagt er sofort und fügt hinzu: „Die

Idee ist spitze. Es wäre toll, wenn mehr Orte mitmachen.“

Schmidt-Uwis nickt und sagt: „Es ist unser Wunsch, dass die Nachbarkommunen aufsteigen und sich uns anschließen. Das wäre ein riesiger Erfolg und würde noch mehr Menschen zum Umsteigen bewegen.“ Erste Versuche, den ÖPNV besser in die Spur zu bringen, gibt es auch im restlichen Ostholstein. Fehmarn plant seit geraumer Zeit, eine entsprechende Offensive für Ostseecard-Inhaber und Einheimische. „Im kommenden Jahr werden wir das Thema politisch beraten und entscheiden“, sagt Tourismuschef Oliver Behncke.

EUTIN NOCH SKEPTISCH

Eutin ließ die Menschen 2022 sieben Wochen kostenlos fahren – mit verhaltener Resonanz. Immerhin: Urlauber bezahlen mit der Ostseecard zwischen Neustadt (mit Rettin und Pelzerhaken) und Travemünde einen Euro pro Fahrt. Und: In Grömitz fährt im Juli und August das kostenlose Sonnen-Shuttle für Touristen und Einheimische.

Auch anlassbezogen gibt es Angebote. So will Eutin in diesem Jahr dem hohen Verkehrsaufkommen zum Stadtfest (16. bis 18. August) etwas entgegenzusetzen. Das Busfahren mit den Linien 1 bis 6 ist an den drei Tagen gratis. Freitag und Samstag sind bis 23 Uhr zusätzliche Abendfahrten eingerichtet. **BUE**